

Die Gattung *Vicarya*, d'Archiac.

VON

K. MARTIN.

Zu der von D'ARCHIAC errichteten Gattung *Vicarya* sind bislang drei Arten gerechnet: *V. Verneuili*, d'Archiac ¹⁾, *V. fusiformis*, Hislop ²⁾ und *V. callosa*, Jenkins ³⁾. Indessen hob schon JENKINS hervor, dass die von HISLOP beschriebene Versteinerung „appears to be of an altogether different nature, and is probably allied to one of the subgenera of *Melania*“, und ich selber betonte ebenfalls, dass *V. fusiformis* mit den beiden anderen Arten von *Vicarya* sicherlich nicht zusammengefasst werden dürfe ⁴⁾. H. DOUVILLÉ, welcher *V. fusiformis*, Hislop besser charakterisierte, erhob sie zum Typus einer neuen Gattung, *Irania*, H. Douv. ⁵⁾. Diese wurde von COSSMANN in *Morgania* umgetauft ⁶⁾ und endlich als *Morgania s. str.* beschrieben, wobei dann *Vicarya* wiederum als Untergattung von *Morgania* aufgefasst ist ⁷⁾. Schliesslich erkannte COSSMANN auf Grund der Untersuchung javanischer Exemplare von *V. callosa*, dass die Gattung *Vicarya* nicht mit *Morgania* zusammengefasst werden könne; aber gleich der letzteren will er *Vicarya* bei den *Fauninae* belassen, weil ihr ein Kanal fehle ⁸⁾.

Es dürfte wohl kein Versuch mehr gemacht werden, *Morgania fusiformis*, Hislop *spec.* mit der Gattung *Vicarya* zu vereinigen; aber die systematische Stellung der beiden anderen Arten, *V. Verneuili* und *V. callosa*, bedarf einer näheren Erörterung.

Ihre Trennung ist schwierig, so lange von *V. Verneuili* kein besseres Material vorliegt. D'ARCHIAC versichert zwar, dass diese Art keine Falte auf der Kolumella besitze; doch ist dies schon im Hinblick auf *V. callosa* unwahrscheinlich, und ferner wird es durch den vom Autor selbst gegebenen Vertikalschnitt (Fig. 4b) widerlegt; denn dieser stimmt, wie ich schon früher betonte, bei beiden Arten überein. ⁹⁾ Vielleicht ist bei dem von D'ARCHIAC dargestellten Fossile die Falte in der Mündung durch einen Einsiedlerkrebs weggeschliffen; damit würde auch erklärt sein, dass der Spindelrand von *V. Verneuili*, im Gegensatz zu demjenigen von *V. callosa*, nach der Abbildung

1) D'ARCHIAC et JULES HAIME, Descript. d. anim. foss. de l'Inde, S. 298. Paris 1853.

2) Quart. Journ. Geol. Soc. Vol. XVI, S. 177, Taf. 8, Fig. 36a—36c (1859).

3) Dasselbst Vol. XX, S. 57, Taf. 7, Fig. 5 (1863). *of 4?*

4) Sammlgn. Ser. I, Bd. 5, S. 69, (1895).

5) Mission Scientifique en Perse, par J. DE MORGAN, Tome III, Part. IV, S. 319 (1904).

6) Revue critique de Paléozoologie 1906, S. 196.

7) Essais de Paléozoologie comparée VIII, S. 164 (1909).

8) Dasselbst IX, S. 164 (1912).

9) Die Tertiärsch. auf Java, S. 62, Taf. 11, Fig. 3, 3a u. 3b.

nur eine einfache, schwach konkave Linie bildet. Die Körnelung der beiden Spiralen, welche bei *V. Verneuli* unterhalb der die Sutura begleitenden Höcker auftreten, vermochte ich aber bei dem sehr umfangreichen Material von *V. callosa* aus Java niemals aufzufinden.

Dagegen liegen mir unter den borneensischen Vertretern der *V. callosa* ¹⁾ zwei jugendliche Schalen vor, bei welchen die dem oberen Rande des Lippenausschnittes entsprechende Spiralleiste deutlich gekörnelt ist, und bei einer derselben folgen darüber noch zwei andere, feinere, gekörnelt Leisten. Bei einem Durchmesser von 2 cm schwindet diese Skulptur zwar allmählig; aber sie stimmt doch im wesentlichen mit derjenigen von *V. Verneuli* überein. Andererseits kommen unter den borneensischen Versteinerungen Formen vor, die sich in der Spiralskulptur, Schlankheit der Schalen und Ausbildung der Zinken durchaus an *V. callosa*, Jenk., var. *Semperi*, Mart. von den Philippinen ²⁾ anschliessen; sie werden 12 cm lang, und der Gehäusewinkel beträgt an der Spitze 22°. Schliesslich fand ich bei meinen eigenen Aufsammlungen auf Java Schalen von *V. callosa*, welche zu der philippinischen Varietät hinüberleiten. Es will mir daher scheinen, als ob alle bis jetzt beschriebenen Formen von *Vicarya* nur einer einzigen, in Habitus und Skulptur sehr veränderlichen Art angehörten, bei welcher die schlankeren und plumperen Schalen vielleicht Geschlechtsunterschieden entsprechen.

Die Angabe, dass bei *Vicarya* ein Kanal fehle, gründete COSSMANN auf die Untersuchung von Schalen, welche vorne stark verletzt waren, und es ist ihm entgangen, dass ich die Anwesenheit eines kurzen Kanals schon festgestellt hatte ³⁾; seiner Endigung entspricht eine schwache Verdickung am Stirnabschnitte, ähnlich derjenigen von *Terebralia*, mit welcher auch der Verlauf der Anwachsflächen vorne ganz übereinstimmt. Im übrigen weisen diese Linien auf eine Lippe, welche gleich derjenigen von *Telescopium* weit vorgezogen war. Ich glaube deswegen *Vicarya* bei den *Potamidinae* belassen zu müssen, bei denen ich die Gattung schon früher anreichte ⁴⁾.

D'ARCHIAC hatte *Vicarya* anfänglich unter Vorbehalt zu *Nerinea* gestellt ⁵⁾, und hieran erinnert in der Tat der gesammte Habitus, der kurze Kanal, die Spindelfalte und namentlich auch der Einschnitt der Aussenlippe. Dass letzterer bei *Vicarya* in weitem Abstände von der Sutura liegt, tut dem Vergleich keinen Abbruch; denn auch bei den *Pleurotomidae* hat der Sinus eine sehr wechselnde Lage, und die Hauptsache ist doch der Umstand, dass die physiologisch so wichtige Spalte der Mantelfalte vorhanden war. Ich habe dann später ⁶⁾ dargelegt, dass *Telescopium* in der Faltenbildung mit *Nerinea* übereinstimmt und, anknüpfend an jene Gattung und *Vicarya*, eine nahe Verwandtschaft zwischen *Cerithidae* und *Nerineidae* angenommen. JOH. BÖHM hat ferner auf die Möglichkeit einer Abstammung der *Vicarya* von den *Nerineidae* hingewiesen ⁷⁾, eine Auffassung, der COSSMANN und mit ihm DOLLFUS ⁸⁾ aus ersichtlichen Gründen entgegengetreten mussten. Mir scheint indessen die Annahme einer nahen Beziehung zwischen *Cerithidae* und *Nerineidae* auch heute noch durchaus gerechtfertigt zu sein.

April 1917.

1) Sammlgn. Ser. I, Bd. 9, S. 326 u. 334.

2) Dasselbst Bd. 5, S. 67.

3) Tertiärsch. auf Java.

4) Die Fossilien von Java, S. 219.

5) Hist. d. progrès de la Géol. Vol. III, S. 286. 1850.

6) Sammlgn. Ser. I, Bd. 4, S. 232. 1889.

7) Über cretaceische Gastropoden vom Libanon u. vom Karmel (Zeitschr. d. deutsch. geolog. Ges. Bd. LII, Heft 2, S. 205. 1900.

8) Paléontologie du voyage à l'île Célèbes de M. E. C. ABENDANON, S. 32. Leiden 1915.